

„Wir stehen zusammen“ Projekt wider die Spaltung in der Gesellschaft



Wettbewerb 2018

**ausgeschrieben vom „Verband evangelischer
Religionslehrkräfte an Berufsbildenden Schulen in
Rheinland, Westfalen und Lippe e.V.“ (VRB)**

Helden im Alltag

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind“ (Sprüche 31,8). Eines der zentralen Anliegen Jesu war, Ausgrenzung, Demütigungen, Menschenrechtsverletzungen in jeder Form als solche erkennbar zu machen, ihnen entgegenzutreten und Alternativen vorzuleben.

Genau dieses Anliegen haben Schüler und Unterrichtende des Berufskollegs Werther Brücke aufgegriffen und in dem Projekt „Helden des Alltags“ im Schuljahr 2016/17 umgesetzt.

Das Projekt wurde als Kooperationsprojekt des Berufskollegs Werther Brücke und der JVA Ronsdorf im November 2016 begonnen. Der nachfolgende Beitrag wurde von der Pressestelle des Berufskollegs Werther Brücke veröffentlicht:

"Inhaftierte der JVA Ronsdorf und Schüler des Berufskollegs Werther Brücke nahmen seit November 2016 gemeinsam an regelmäßigen Trainings durch das CHAMPS Team/ HennaMond e.V., Köln teil. Die erfolgreiche Teilnahme wurde in einer feierlichen Zeremonie bescheinigt und geehrt.



Helden im Alltag

JVA-Leiterin Karin Lammel eröffnete die Feier mit einer Rede, in der sie den Mut der Inhaftierten und der BKWB-Schüler anerkannte, das eigene Verständnis von Gleichbehandlung der Geschlechter zu hinterfragen und sich mit ihren eigenen, kulturell tradierten Verhaltensmustern auseinanderzusetzen. Sie lobte die Kooperation des BKWB mit der JVA, die maßgeblich durch die beiden Organisatorinnen Petra Wassill (BKWB-Schulpfarrerinnen) und JVA-Seelsorgerin Ulrike Hollander gestaltet und aufrecht erhalten wurde. Die Schulungen gegen Unterdrückung der Frau im Namen der Ehre wurden von Sonja Fatma Bläser, die als junge türkisch-kurdische Frau selber von Zwangsheirat betroffen und körperlicher sowie physischer Gewalt ausgesetzt war, Gruppentrainer Jaouad Hanin und dem Team CHAMPS, HennaMond e.V., Köln durchgeführt. Im Abschlussfeedback reflektierten die Schüler und Inhaftierten ihre Erfahrungen und sprachen offen über mögliche Perspektiven, die sich für sie ergeben haben. Die Definition von Ehre habe sich bei vielen verändert und viele Eindrücke hätten sehr nachdenklich gemacht, so



Petra Wassill (Schulpfarrerinnen), Sonja Fatma Bläser (Hennamond e.V.), Karin Lammel(JVA Ronsdorf/Leitung) und Ulrike Hollander (Pfarrerinnen in der JVA Wuppertal-Ronsdorf)

Helden im Alltag

BKWB-Schüler Fabrice Voigt. „Dieses Projekt wird weiterleben, auch wenn heute der letzte Tag ist“, resümiert auch Onur Keskin. „Die Erfahrungen, die jeder hier gemacht hat, werden wir teilen und dadurch werden sie weiterwirken.“



Genau das ist das Prinzip des Projektes. Junge Männer, die ein Jahr lang an den Trainings teilnehmen, werden am Ende zertifiziert und können in der Folge als Multiplikatoren eigene Workshops durchführen. Sie unterstützen dann junge muslimische Männer darin, sich von den Zwängen ihrer Herkunft zu lösen und sich für eine Gleichbehandlung der Geschlechter in der Community einzusetzen. Die „Helden des Alltags“ vom BKWB und aus der JVA haben diese Möglichkeit auch. „Wenn ich hier raus bin, komme ich auf jeden Fall zu euch. Wartet’s ab!“ Dieses Versprechen eines jungen Inhaftierten zeigt, wie wichtig solche Initiativen bei der Resozialisierung der jungen Männer und wie wertvoll die Arbeit der Verantwortlichen ist.“

Wie kam es zu dem Projekt?

„Die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund ist eine stetig wachsende am Berufskolleg Werther Brücke. Eine kulturelle und herkunftssprachliche Heterogenität ist in den unterschiedlichen Bildungsgängen die Regel. Wir stellen fest, dass Schüler mit Migrationshintergrund unterschiedlichen Erwartungen genügen müssen. Sie befinden sich zwischen den Traditionen, dem kulturellen und sozialen Hintergrund ihrer Eltern und den Werten und Anforderungen der deutschen Gesellschaft, in der sie leben. Dies konfrontiert sie mit Widersprüchen, die es ihnen schwer machen, sich z.B. mit Ausgrenzung oder Arbeitslosigkeit erfolgreich und ohne Aggressionen auseinanderzusetzen. Vielfach herrscht unter den Schülern mit Migrationshintergrund Angst vor dem eigenen Kulturverlust.



Traditionelle Denk- und Verhaltensmuster, die in den Herkunftsländern teilweise im Wandel sind, verstärken sich oft.

Patriarchalische Strukturen und Vorstellungen von Ehre, die v.a. durch Erziehung, Community oder Clique weitergegeben werden, haben in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. Sie hindern Jugendliche beiderlei Geschlechts an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit und lassen alternative Lebensentwürfe unmöglich erscheinen: Mädchen und Frauen werden in schwache Positionen, in die Opferrolle, gedrängt (Zwangsheirat, Kontrolle, Unterordnung), auch Jungen geraten unter empfindlichen Druck (Durchsetzung der Ehrevorschriften, arrangierte Ehen). Als Söhne und Brüder tragen sie einen Großteil der Last auf ihren Schultern. Sie sind diejenigen, die traditionell verpflichtet sind, die Ehrevorschriften durchzusetzen. So sind auch sie diejenigen, die in der Regel beteiligt sind, wenn im Extremfall die Familienehre durch eine Gewalttat erhalten werden soll.

In der Schule ist die Erarbeitung des prüfungsrelevanten Schulstoffes eine Herausforderung, die andere ist die Vermittlung kultureller und gesellschaftlicher Werte., welche nur sehr

Helden im Alltag

schwer zu erreichen ist, da kaum Begegnungen stattfinden, in denen diese kennengelernt und nachhaltig eingeübt werden können. Im Rahmen der Diskussionen rund um die Vorfälle in der Kölner Silvesternacht haben wir uns im Schulentwicklungsteam entschlossen, ein positives, nachhaltiges Integrationsprojekt für junge Männer mit Migrationshintergrund, die in Deutschland eine neue Heimat suchen, zu starten.

Entwicklungsziele

Das Projekt verknüpft die pädagogischen Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung und Integrationsarbeit miteinander:

- Umdenken und Infragestellen der Männerrolle im jeweiligen kulturellen Kontext
- Förderung eines sozialen und demokratischen Bewusstseins
- Förderung der Entwicklung zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit
- Abbau von kulturellen und religiösen Vorurteilen
- Einüben von Methoden eines gewaltfreien Dialogs untereinander
- Themen wie Identität, Ehre und Unterdrückung im Namen der Ehre, Umgang mit Diskriminierungserfahrungen, Heimat, Zugehörigkeit, Geschlechterrollen, Gerechtigkeit, Rassismus, Grund- und Menschenrechte werden schrittweise bearbeitet und persönliche, soziale und demokratische Kompetenzen aufgebaut
- Diskutieren über gewaltverherrlichende und religiös-ideologisch motivierte Positionen und Ideologien
- Jungen Männern die Möglichkeit geben, sich von kulturellen Machtstrukturen zu distanzieren
- Konventionen und Traditionen kritisch zu hinterfragen und neue Perspektiven gemeinsam zu entwickeln

Helden im Alltag

- Förderung der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund durch ein positives Engagement in der Gesellschaft
- Positive Anerkennung gewinnen über den verantwortungsvollen Einsatz in einer demokratischen Gesellschaft

Arbeitspläne zur Erreichung der Ziele

In regelmäßigen Trainings setzen sich die jungen Männer mit Themen wie Ehre, Identität, Geschlechterrollen und Menschenrechten auseinander. Die Workshops finden in Kooperation mit der mehrfach ausgezeichneten Initiative Champs, HennaMond e.V. statt. Die Gruppenleiter/innen haben türkischen Migrationshintergrund, sie verfügen

dadurch über einen ähnlichen Erfahrungshorizont und sind für die Jungen Vorbilder und Leiter/in zugleich. Den Workshops liegt der Gedanke der Peer Education zu Grunde.



Die Trainer/innen der Helden im Alltag kennen die Kulturen, Konflikte, Zwänge und Träume der meist gleichaltrigen Jugendlichen - denn sie sind auch ihre eigenen - und begegnen ihnen somit auf Augenhöhe. Gerade bei

schwierigen Themen nehmen Jugendliche am ehesten alternative Perspektiven von anderen

Helden im Alltag

Jugendlichen an, vor allem wenn sie sich in ihren Emotionen und sozialen Kontexten verstanden fühlen.

Neben der Vermittlung von Fachwissen werden die Schüler in ihrer Wahrnehmung und Empathie sensibilisiert, in ihren Haltungen gestärkt und es wird ihnen viel Raum für den Austausch von persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen miteinander geboten. Am Ende ihrer Trainingsphase werden sie zu anerkannten

"Helden im Alltag" zertifiziert und sind in der Lage, eigenständig Workshops zu geben.



Als offizielle „Helden im Alltag“ besuchen sie anschließend Schulklassen, Ausbildungsstätten oder Jugendeinrichtungen, wo sie Workshops für Mädchen und Jungen zu



verschiedenen Themen wie z.B. Rassismus, Unterdrückung, Normen und Werte durchführen. Die „Helden im Alltag“ regen die Jugendlichen anhand von Rollenspielen dazu an, mit ihnen über Ehre zu diskutieren und animieren sie gegen Unterdrückung im Namen der Ehre Stellung zu beziehen. Ziel ist es, gemeinsam mit ihnen Umstände in der Gesellschaft zu hinterfragen und den Jugendlichen alternative Sichtweisen anzubieten.

Die Projektgruppe ist zusammengesetzt aus 10 Schülern, die zur Zeit in der JVA Ronsdorf inhaftiert sind und 15 Schülern, die aus unterschiedlichen Bildungsgängen aus den zwei weiteren Standorten des Berufskollegs Werther Brücke kommen.

Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Evangelischen Kirche im Rheinland, da es sich um ein Projekt zwischen kirchlicher Einrichtung und einem zivilgesellschaftlichen Integrationsprojekt handelt.

Fortbildungsplan

Am 21.11.2016 werden die Schüler mit zwei intensiven Workshops geschult. Danach findet einmal im Monat ein Gesprächsnachmittag zu unterschiedlichen Themen wie die Rolle der Identität in der Gesellschaft, Umgang mit Diskriminierungserfahrungen, Sexismus, Geschlechterrollen in Ehrenkulturen, Patriarchalismus, Machtverhältnisse, Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit statt. Begleitet werden diese Nachmittage von der Schulpfarrerin des BKWB und der Pfarrerin in der JVA Ronsdorf. Der Gesamtprozess des ersten Jahrgangs wird ca. ein Jahr dauern.

Gleichzeitig wird auch eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer angeboten. Im Rahmen dieser Fortbildung beschäftigen sich die Unterrichtenden mit Fragen: Wie erzeugen Lehrerinnen und Lehrer ohne Migrationshintergrund Autorität/Respekt in der Arbeit mit Jugendlichen aus sogenannten „Ehrenkulturen“. Wie können Lehrerinnen auf sexistische Kommentare oder Witze der Jugendlichen angemessen reagieren? Anhand von eigenen Fallbeispielen sollen lösungsorientierte Ansätze für die Unterrichtspraxis erarbeitet werden.

Evaluationsmaßnahmen

Der Projektprozess wird gemeinsam mit den Mitarbeitern von „Helden im Alltag“ und Mitgliedern des Schulentwicklungsteams in regelmäßigen Gesprächen reflektiert, überarbeitet, ausgewertet und gegebenenfalls neu ausgerichtet und an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst.“ (Auszug aus dem Schulprogramm 2016 des Berufskollegs Werther Brücke, S. 23-26)

Weitere Informationen zum Projekt:

<http://www.evangelisch-wuppertal.de/index.php/aktuelle-meldungen-leser-1365/schulprojekt-jva.html>

<http://www.wz.de/lokales/wuppertal/integrationsprojekt-schueler-werden-zu-heroes-geschult-1.2320504>

Helden im Alltag

www.ekir.de/www/service/heroes-27353.php

wdr.lokalzeit bergisch-land Heroes: Wie geht man mit muslimischen Jugendlichen um?

21.11.2016

Radio Wuppertal Beitrag

